



Dieter Drabe streicht Putzflächen am barocken Portal. Die prächtige Steinmetzarbeit soll mit dem Schlossneubau in Burgscheidungen entstanden sein.

# Warmer sandfarbener Ton für die Fassade des Gotteshauses

**DORFKIRCHE** Tröbsdorfer Verein greift zu Farbe und Pinsel. Sparkasse unterstützt.

VON RAINER WISSENBACH

**TRÖBSDORF** - Den Mitgliedern des Tröbsdorfer Männervereins „Felsenfest“ gefiel es offenbar überhaupt nicht, dass das äußere Erscheinungsbild der kleinen Kirche ihres Dorfes 18 Jahre nach der Wende immer noch von der Einheitsfarbe Grau bestimmt wurde. Deshalb griffen einige von ihnen uneigennützig zu Farbe und Pinsel, um das Gotteshaus zu streichen.

„Das sah doch einfach hässlich aus.“

Fritz Märtsch  
Vereinsvorsitzender

Inzwischen sind die Arbeiten fast abgeschlossen. Nur noch einige Malerarbeiten am reizvollen Fachwerktürmchen mit seiner Laterne sind zu erledigen.

„Das sah doch einfach hässlich aus“, sagte der Vereinsvorsitzende Fritz Märtsch und zeigte dabei auf einige noch nicht gestrichene Flächen am reich verzierten Eingangs-

portal. Sein Mitstreiter Dieter Drabe, der von der Rüstung aus gerade die kleinen Putzflächen zwischen der Bauzier strich, machte darauf aufmerksam, dass der warme sandfarbene Ton des mineralischen Anstrichs von der Denkmalpflege vorgeschrieben worden sei.

Märtsch erklärte zudem, dass der Anstrich nur „durch die freundliche Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Burgenlandkreis für Kultur und Sport“ möglich geworden sei. Denn sie habe dem Verein nach einem entsprechenden Antrag insgesamt 600 Euro zur Verfügung gestellt. Vor Beginn der Anstricharbeiten waren die „Felsenfesten“ erst einmal sämtlichen Steinmetzarbeiten mit einem Hochdruckreiniger zu Leibe gerückt. Sie befreiten sowohl das barocke Portal, das Kriegerdenkmal vor der Kirche als auch sämtliche Fenstergewände des Sakralbaues vom Schmutz. Dabei tauchte an der Leibung des kleinen östlichen Giebelfensters überraschend die Jahreszahl 1694 auf. Am darüber befindlichen Rundbogenfenster dagegen die Jahreszahl 1922.



Neuer Außenanstrich für die Tröbsdorfer Dorfkirche. Der örtliche Männerverein hat für die Verschönerung gesorgt.

FOTOS: RAINER WISSENBACH

Märtsch vermutet, dass die Zahl 1694 durchaus mit der barocken Erneuerung des spätgotisch erbauten Kirchenschiffs in Verbindung stehen könnte. Damit wäre dieses kleine Fenstergewände 19 Jahre älter, als der sandsteinerne Kanzelaltar im Innern der Kirche. Bezüglich der Zahl 1922 wird von Märtsch vermutet, sie könnte an einige größere Baumaßnahmen an der Kirche erinnern. Klarheit darüber werde er sich demnächst in entsprechenden Archiven verschaffen. Märtsch zeigte auf die Einrüstung der Kirche und sagte, sie sei unter der Re-

gie des Vereinsmitgliedes Rainer Kirchner montiert worden. Er lobte, dass bei der Montage der Rüstung auch zahlreiche junge Mitglieder des derzeit 35-köpfigen Männervereins mitgeholfen haben. Das kleine Gotteshaus mit seinem Fachwerktürmchen gehört zum Kirchspiel Laucha.

Nach Aussagen von Märtsch hatte auch Lauchas Pfarrerin Anne-Christina Wegner dem Vorhaben des Vereins, die Fassade der Kirche streichen zu wollen, sofort zugestimmt. So konnte rasch mit den Arbeiten begonnen werden.